Indiana Tribüne.

Jahrgang 11. | Office: No. 140 Ost Maryland Straße. | Nummer 175.

Indianapolis, Indiana, Dienstag, den 13. März 1888.

Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offerirt werden, finden unentgeltliche Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt wird ein gutes Mädchen gegen guten Lohn. Näheres in der Office d. Blts. M3 6z

Verlangt ein Mädchen oder eine Frau in vorgerückten Jahren für Hausarbeit. No. 512 Nord Mississippi Straße. 13m

Verlangt: Ein tüchtiger deutscher Mann für leichte Arbeit als Porter in einer Apotheke. Nachzufragen in Bloch's Apotheke, Ecke Morris u. Meridianstr. 13

Stellegesuche.

Gesucht wird Arbeit von einem Jungen. Nachzufragen 327 Ost Market Straße. 15mj

Gesucht wird Arbeit von einem Manne, der vertraut mit Pferden umzugehen. Nachzufragen im Schuladen, 206 Ost Washington Straße. 15 mj

Zu verkaufen.

Zu verkaufen auf monatliche Zahlung, mehrere fast neue Häuser in der Nähe von Schmidt's Brauerei; ferner mehrere Gärten und Farmen nahe der Stadt, zu billigen Preisen und gegen lange Abschlagszahlungen bei G. A. Burgler, No 83 Ost Washington Straße. 9a

Verschiedenes.

Großer Verdienst!

Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit jeder eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat zu dienen kann, ohne Reisen und Bodeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. Adressire:

John House & Co., Canton, Lewis Co., Mo.

Vollmachten

werden ausgefertigt und Gelder aus Europa eingezogen von G. A. Burgler, No 83 Ost Washington Straße. Prompte und billige Bedienung. 9a

Hermann Sieboldt,

— Sekretär —

„Der Indianapolis Deutsche Gegenseitige Feuer-Versicherungs-Gesellschaft"

— und —

Oeffentlicher Notar.

Office: No. 113½ Ost Washington Straße.

Herren und Damen

finden in unserem Geschäft eine prächtige Auswahl von

Pelz-Waaren!

Pelzkappen!
Pelzhandschuhe!
Pelzdecken!

Bamberger

No. 18 Ost Washingtonstr.

Masken-Kränzchen

— gegeben vom —

Polmetto Indianer Stamm

— in der —

Mozart-Halle!

— am —

Samstag, 31. März 1888.

Eintritt für einen Herrn und Dame 25c.
Jede weitere Dame 25c.
Mitglieder des Stammes sind frei.

Großer Ball!

— gegeben von den Mitgliedern der —

LOCAL BRANCH No. 1,

Order of the Iron Hall,

— am —

Donnerstag, 15. März '88,

— in der —

Mozart-Halle!

Eintritt 50 Cents für Herr und Dame.

Alle Mitglieder der „Local Branch 382" sowie die Mitglieder der „Ladies Branch" sind freundlichst eingeladen.

Freunde müssen entweder im Besitze von Einladungskarten sein, oder durch Mitglieder eingeführt werden.

Ich habe den Vorrath von Koch- und Heizöfen von S. A. Johnston gekauft, welche ich zu sehr niedrigen Preisen in dem Laden No. 85 und 87 Süd Meridian Straße, verkaufen werde.

GEO. ALIG.

Court House

MEAT MARKET.

Frisches Fleisch!
Geräuchertes Fleisch!
Alle Sorten Würste!
Täglich frisch.

Alle Aufträge werden prompt besorgt.

Fritz Boettcher,

147 Ost Washington Straße.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, 13. März. Schönes Wetter, langsam steigende Temperatur.

Eine ganze Familie vergiftet.

Mason City, Ia, 13. März — Sonntag Nacht, während die Familie des Herrn H. L. Brown, bestehend aus ihm seiner Frau und sechs Kindern, sowie einem Dienstmädchen, beim Abendessen saß, erkrankten sämmtliche Personen plötzlich.

Herr Brown und eines der Kinder starben innerhalb einer Stunde. Die Andern befinden sich in prekärem Zustande Die Sache wird untersucht.

Drahtnachrichten.

Heftiger Sturm im Osten.

New York, 12. März. Heute Morgen begann hier ein wüthender Schneesturm und bald waren an einzelnen Stellen Schneewehen drei bis vier Fuß hoch. Der Verkehr in den Straßen war fast ganz unterbrochen. Weder die Züge auf der Hochbahn noch die Straßenbahnwagen liefen. Das Geschäft stand vollständig still. Die Telegraphendrähte waren überall abgerissen und hingen von den Pfosten herunter. Bis 10 Uhr hatte der Wind eine Geschwindigkeit von 63 Meilen per Stunde erreicht. Den ganzen Tag über blies der Wind mit einer furchtbaren Heftigkeit, dabei war es bitter kalt, das Thermometer fiel auf 4 Grad. Die Apotheken wurden den ganzen Tag über von Leuten heimgesucht, die gefallen waren oder Nase, oder Ohren erfroren hatten. Hunderte von beladenen Fuhrwerken wurden von ihren Besitzern in der Straße stehen gelassen, nachdem die Pferde abgespannt und in Sicherheit gebracht waren.

Aehnlich lauten die Nachrichten aus Entfernungen von 200 Meilen. Auf der Erie und New York Central Bahn lief heute nicht einziger Zug. Um Mitternacht wütete der Sturm noch immer mit derselben Heftigkeit. Solch riesige Schneewehen hat man hier noch nie gesehen. Unglücksfälle ereignen sich massenhaft, die Ambulanzen waren den ganzen Tag damit beschäftigt, Verunglückte nach den Hospitälern zu bringen. Erst um 1 Uhr Morgens fing der Sturm an etwas nachzulassen.

Angenehme Eisenbahnfahrt.

Washington, 12. März. Der Zug, welcher gestern Abend um 10 Uhr von New York abging, kam erst heute Nacht um 10 Uhr hier an. Kurz ehe der Zug Philadelphia erreichte, brach der Sturm los, doch erreichte man Philadelphia ohne Schwierigkeit. Als aber der Zug von Philadelphia abgefahren war, wurde die Situation eine höchst gefährliche. Nur ganz langsam konnte man fahren und fortwährend mußten Leute mit Laternen vorausgehen, um Bäume, Telegraphenpfosten u. s. w. vom Geleise zu entfernen. In Wilmington blieb dann der Zug bis Tagesanbruch liegen.

Dieser Sturm, der seit dreißig Jahren nicht seines Gleichen hatte, erstreckte sich über den ganzen Staat, sowie über einen Theil von Pennsylvania und Connecticut.

Der Eisenbahnstreik.

Chicago, 12. März. Die Klagesache gegen die Wabash Bahn und die Brüderschaft der Lokomotivführer kam heute vor Richter Gresham zur Verhandlung. Letzterer gab noch keine Entscheidung ab, deutete aber an, daß er sich nicht für kompetent halte, einen Einhaltsbefehl gegen die Brüderschaft zu erlassen. Im Uebrigen hat sich in der Situation nichts geändert und ein Ende des Streiks ist vorläufig nicht abzusehen. Gouverneur Larrabee von Iowa schrieb einen Brief an Parkins, den Präsidenten der C. B. & Q. Bahn, und ersuchte denselben dringend, eine baldige Beilegung des Streiks herbeizuführen und schlägt zu diesem Zwecke die Einsetzung eines Schiedsgerichts vor.

Louisville, 12. März. Man glaubt, daß der Streik an der Jefferson, Madison & Indianapolis Eisenbahn ausbrechen wird. Die genannte Bahn hat der C. B. & Q. Bahn Hilfe angeboten und die Lokomotivführer hatten heute eine Versammlung, um dies in Erwägung zu ziehen. Sie sandten einen Delegaten nach Chicago, um mit Arthur zu berathen. Die Lokomotivführer der L. N. & A. Bahn haben ebenfalls gehört, daß ihre Bahn der C. B. & Q Hilfe angeboten und tragen sich ebenfalls mit der Idee eines Ausstandes.

Per Kabel.

Huldigung dem neuen Kaiser.

Berlin, 12. März. Deputationen von allen Regimentern schaarten sich heute um das Denkmal Friedrichs des Großen und schworen dem Kaiser Treue. Die Frage ist aufgetaucht, ob der Landtag den geschriebenen Eid des Königs von Preußen anstatt des in der Verfassung vorgeschriebenen, lörbar gesprochenen Eides annehmen kann.

Kaiser Friedrich erließ heute eine Proklamation überschrieben: „An mein Volk!" Er hebt darin die Verdienste seines Vaters um die Einigung und die Machtstellung Deutschlands hervor, und führt dann fort: Alle Rechte und Pflichten, welche mit der Krone und meinem Hause verbunden sind, bin ich entschlossen zu wahren und auszuüben. Durchdrungen von der Größe meiner Sendung, werde ich es mir zur Aufgabe machen, das Geschaffene in dem Geiste zu erhalten, in dem es gegründet wurde, Deutschland zum Mittelpunkte des Friedens zu machen und seine Wohlfahrt zu kräftigen. Meinem treuen Volke, das bei meinem Hause in guten und schlimmen Tagen stand, drücke ich mein vollstes Vertrauen aus, und ich hoffe, daß das Band zwischen Herrscher und Volk festhalte. Meine Krone ruht sicher in der Ergebenheit meines Volkes und ich verspreche feierlichst ein treuer König im Glück und im Unglück zu sein. Möge Gott mir seinen Segen geben und Kraft verleihen, dies auszuführen."

Friedrich.

An Bismarck schrieb der Kaiser einen langen Brief. Im Eingange dankt er dem Kanzler für die seinem Vater geleisteten Dienste. „Deshalb," sagt er „haben Sie vor allen Anderen ein Recht, meinen Standpunkt und meine Prinzipien zu kennen. Die Gesetze, die Verfassung und die Rechte des Königreichs müssen sich die Achtung der Nation erwerben und in deren Sitten einbürgern. Häufige Aenderungen sollten vermieden werden. Die verfassungsmäßigen Rechte der Bundesstaaten und des Reichstages müssen gewahrt werden. Die ungeschwächte Erhaltung der Kriegsmacht, sowie der Marine in Rücksicht auf unsere überseeischen Besitzungen erachte ich für nothwendig.

Die seit Jahrhunderten hochgehaltene Religionsfreiheit soll auch ferner gewahrt werden.

In Uebereinstimmung mit den Ansichten meines kaiserlichen Vaters werde ich alle Bemühungen zur Hebung der ökonomischen Wohlfahrt der verschiedenen Klassen der Gesellschaft unterstützen und Gegensätze zu versöhnen suchen, doch darf man nicht erwarten, daß alle Uebel durch Einmischung des Staates gehoben werden.

Die Erziehung der Jugend muß eine unserer Hauptaufgaben sein.

Die Selbstverwaltung der Gemeinden soll gewahrt werden, aber das Recht den Gemeinden Steuern aufzuerlegen ohne Rücksicht auf die Lasten, welche Reich und Staat auferlegen, scheint mir der Prüfung bedürftig.

Er schließt mit den Worten: „Ohne Rücksicht auf Glanz und Ruhm, werde ich zufrieden sein, wenn ich segensreich für mein Volk wirken und ihm und dem Reiche nützlich sein kann".

Ihr gnädiger
Friedrich.

Allerlei.

Berlin, 12. März. Der Sarg, welcher die Ueberreste des Kaisers enthält ist mit purpurnem Sammet überzogen. Auf jeder Seite des Katafalks stehen drei Kandelaber mit Wachskerzen. Die Leiche ist in die Uniform des ersten Garderegiments und einen grauen Mantel gekleidet.

Die Fenster an den Straßen, durch welche der Leichenconduct sich bewegen wird, werden zu enormen Preisen vermiethet. In einem Falle wurde ein einziges Fenster für 1200 Mark vermiethet.

Tausende von Personen tragen falsche Kornblumen, die Lieblingsblume des Verstorbenen. Dieselben werden auf der Straße verkauft. Ein alter Soldat fiel in einem Eisenbahnwagen, während er von dem Tode des Kaisers sprach, plötzlich todt zu Boden.

Kaiser Friedrich verbrachte eine gute Nacht. Sein Befinden ist zufriedenstellend. Ueber seine aufrechte Haltung ist man allgemein erstaunt.

Man erzählt sich über sein Zusammentreffen mit König Humbert von Italien, daß Letzterer ganz erschreckt über das Aussehen Friedrichs war. Nachdem sie sich getrennt hatten, wischte sich König Humbert mit dem Taschentuche die Augen und sagte: „Er ist krank, schwer krank".

Schiffsnachrichten.

Angekommen in:

New York: „City of Berlin" von Liverpool, „La Champagne" von Havre

— Niemand kann ein freundliches Gesicht machen und seinen Besuch angenehm unterhalten, wenn einem das Zahnweh plagt; jedoch ist dieses Uebel bald durch den Gebrauch von Salvation Oel beseitigt. Preis 25 Cents.

Jacob Huber erwirkte heute seine Bürgerpapiere.

Hiesiges.

Williams, der Mörder Venables, liefert sich selbst aus.

Die Leser werden sich wohl noch erinnern, daß gestern vor acht Tagen der Neger Williams einen anderen Neger Namens Venable todtschoß und wie bei der versuchten Aufspürung des Mörders der Polizist Sears den Bruder des Mörders erschoß. Der so Verwundete erlag letzte Nacht den erlittenen Verletzungen und starb. Zu gleicher Zeit aber überlieferte sich Gus Williams, der Mörder Venables, der Polizei.

Seine Erzählung ergab, daß die Geschichten, welche von ihm erzählt wurden, nämlich daß er in den Straßen gesehen worden sei, daß er gesagt habe, er werde unter allen Umständen einen Polizisten erschießen u. s. w. bloße Erfindungen waren.

Er erzählte im Stationshause, daß er unmittelbar nach Beziehung der That nach dem Hause seines Bruders gegangen sei. (Seine Angaben in Bezug auf seinen Aufenthalt zur Zeit als sein Bruder erschossen wurde, sind widersprechend.) Am Dienstag in der Frühe begab er sich in die Süß'sche Wirthschaft, ließ sich etwas zu trinken geben und begab sich dann auf den Weg nach Cincinnati. Er marschirte 28 Meilen weit während des Tags und übernachtete in einem Heuschober.

Mittwoch Morgen war er so erschöpft daß er beschloß, nach Indianapolis zurückzukehren. Er brauchte zwei Tage dazu und schlief Mittwoch und Donnerstag Nacht im Walde. Freitag Abend gegen 6 Uhr kam er wieder nach Indianapolis und verbrachte die Nacht und den ganzen Samstag und Sonntag in Capt. Ritter's Scheune, ohne daß Jemand davon wußte.

Sonntag Abend wagte er sich heraus, begab sich zu Dr. Jameson und ersuchte seine Tante, welche daselbst im Dienste ist, ihm durch seine Brüder Kleider dringen zu lassen. Zu bemerken ist, daß er in vier Tagen bloß eine einzige Mahlzeit hatte.

Als er gestern Morgen wieder zu Dr. Jameson ging, um die Kleider zu holen, war sein Bruder da, und dieser überredete ihn, sich der Polizei zu überliefern. Er war eigentlich zu diesem Zwecke wieder nach Indianapolis zurückgekehrt, aber er hatte gefürchtet, daß wenn ihn ein Polizist erblick, dieser ihn sofort erschießen werde. Eine Waffe trug er nicht bei sich. Gestern Abend begab er sich in Begleitung seines Bruders nach dem Stationshause und ließ sich einsperren.

Befragt, warum er Venable erschossen habe, sagte er, derselbe habe ihn seit längerer Zeit verfolgt, ihn beschimpft und geschlagen, und erst am Morgen des Tages, da er ihn erschoß, habe ihn derselbe ins Gesicht geschlagen. Venable sei häufig in die Süß'sche Wirthschaft gekommen, habe jedes Mal Streit angefangen und es darauf angelegt, die Wirthschaft zu ruiniren.

Er machte vor dem Coroner darüber eine beschworene Aussage und fügte bei, daß Venable gedroht habe, ihn umzubringen und daß der Mord ein Akt der Selbstvertheidigung gewesen sei.

Central Labor Union.

Gestern Abend fand die regelmäßige Versammlung der Central Labor Union statt. Das Organisations Comite berichtete, daß es nicht im Stande sei, die Tapezierer zu organisiren, dagegen sei es im Stande gewesen mit Hilfe der deutschen Carpenters Union die englisch sprechenden Carpenters zu organisiren.

Die Bäcker-Union theilte mit, daß sie in gedeihlichem Zustande sei, und daß die erzielte kürzere Arbeitszeit zur Folge habe daß sich die Leute mehr mit Angelegenheiten von allgemeinem Interesse beschäftigen.

Der Sekretär wurde beauftragt, P. J. McGuire, den Sekretär der nationalen Vereinigung der Carpenters zu einem Vortrage zu engagiren.

Ein Versuch soll nächsten Montag gemacht werden, die Schneider-Union zum Anschluß zu bewegen.

Die Anstreicher berichten, daß das Geschäft sich bessere und daß sie die Einführung des neunstündigen Arbeitstages erwarten.

Die Cigarrenmacher berichten über ihre Erfolge in Verhinderung der unberechtigten Benützung ihrer Schutzmarke, (label)

Die Setzer des „Telegraph" unternahmen wieder einen Hetzversuch gegen die „Tribüne", fuhren aber glänzend damit ab, indem entschieden wurde, daß die Sache vor das Comite gehöre, welches dieselbe vor zwei Jahren beilegte und welches aus dem Herrn McCulloch, zwei Mitgliedern der sozialistischen Sektion und zwei Mitgliedern der Central Labor Union besteht.

Die Gewerkschaften haben in der letzten Zeit an Mitgliedern zugenommen.

John Q. Adams & Co.,

Häuser-Transporteur!

(House-mover)

— für —

Backstein- u. Frame-Gebäude

Transportation von Kassa-Schränken

eine Spezialität.

Office:

Mississippi und Georgia Straße.

Telephon 986.

John Weilacher,

Saloon u. Billiard-Halle,

22 N. Pennsylvania Str.

Selbstmord

Andreas Peter Dahl, ein 62 Jahre alter Deutscher, welcher mit seiner Familie in No. 131 Ost McCarty Straße wohnte, hat sich gestern Nachmittag erschossen. Seine Frau erzählt daß sie um 2 Uhr Nachmittags zu ihrer Tochter auf Besuch gegangen sei, und am Abend als sie heimkehrte, das Haus verschlossen gefunden habe. Sie habe darauf zum Fenster des Schlafzimmers hineingesehen, u. ihren Mann regungslos auf einem Stuhle sitzen sehen. Schlimmes ahnend, habe sie Nachbaren herbeigerufen und als man die Thüre mit Gewalt geöffnet hatte, fand man, daß der Mann sich durch einen Schuß in den Magen getödtet hatte. Der Revolver lag neben der Leiche auf dem Boden.

Der Mann litt seit mehreren Jahren am Rheumatismus und dieser Umstand mag wohl mit dazu beigetragen haben, ihn lebensmüde zu stimmen. Er hinterläßt eine Frau und 5 Kinder.

Architekt Scherrer fühlt sich zurückgesetzt.

Es verlautet, daß Architekt Scherrer die Absicht hat, einen Einhaltsbefehl gegen die Commission für das Soldatenmonument zu erlangen, damit Herr Bruno Schmitz daran verhindert werde, das Monument auszuführen. Herr Scherrer behauptet nämlich, daß die Schmitz'sche Zeichnung nicht wie das Gesetz es vorschreibe, mit Spezifikationen versehen gewesen sei und daß der ursprüngliche Plan eine Ausgabe von $300 000 nöthig gemacht hätte. Die Commission hätte hierauf eine Aenderung des Planes angeordnet, so daß die Ausgaben auf die Bewilligung von $200 000 reduzirt wurden. Scherrer ist der Ansicht, daß falls diese ungesetzliche Abänderung nicht vorgenommen worden wäre, sein Plan angenommen worden wäre.

Neue Klagen

Adam Hereth gegen William H. Spahr; Schuldklage auf $5000.

George W. Keyler gegen Archibald A. Young; Schuldklage auf $200.

Dora Waltz gegen Hermann Waltz; Scheidungsklage.

Anna Alkert gegen die Stadt; Klage auf $2000 Schadenersatz dafür, daß sie sich durch eine schadhafte Kanalbrücke eine Verletzung am Fuß zuzog.

William Smith gegen John C. Barr u. A. Besitzrechtsklage.

Elisabeth Heller gegen Robert J. Heller. Scheidungsklage. Grund: Grausame Behandlung und Gewohnheitssäuferei.

Anna Katharina Biol gegen Friedrick Cord, Lena Cord und Louisa Corlin. Klage auf Umstoßung des Testaments von Sophia Dochet. Klägerin behauptet das einzige Kind der Verstorbenen und somit die einzige Erbin zu sein, während die Verklagten entfernte Verwandte der Verstorbenen seien. Letztere hätten die Verstorbene als sie nicht bei vollem Verstande gewesen, veranlaßt ein Testament zu machen, worin sie als Erben eingesetzt wurden.

Fanny L. Johnson gegen Charles W. Silvey. Besitzrechtsklage.

Nicholas Jose gegen William Steffen. Notenklage.

Fanny L. Johnson gegen Peter L. Megley. Notenklage.

Stürzte todt zusammen

Coroner Wagner wurde heute Vormittag nach einem Farmhause an der Michigan Road, 5 Meilen südöstlich von der Stadt gerufen.

Ein Farmer Namens Smith ist gestern Mittag, während er sein Mittagsmahl einnahm, plötzlich todt zusammengestürzt.

Große März-Feier

— veranstaltet von der —

Sozialistisch. Sektion!

— in der —

Mozart-Halle!

— am —

Sonntag, den 18. März '88.

PROGRAMM:

1. Theil.
1. Ouverture ..... Union Band.
2. Scheiden ..... C. Höfer. Soz. Sängerbund.
3. Rede ..... Herr Phil Rappaport.

2 Theil.
1. An den Gräbern von Rastatt ..... Lebendes Bild.
2. „Das weiß nur ich allein" ..... C. Riegg. Tenor-Solo: Herr Conrad Ries.
3. „An das Volk" ..... C. Reinhardt. Declamation: Frl Oppenheimer.

3. Theil.
1. Christus vor Pilatus ..... Lebendes Bild.
2. Rede ..... Frau Meierdt.
3. „Was mir als Kind die Mutter sang." ..... C. Bohm. Bariton Solo: Herr Max Schwarzer.

4. Theil.
1. Don Carlos, 3. Akt, 9. Auftritt ... Schiller. Herren Klausmann und Rappaport.
2. Duett aus der „Freischütz". C. M. v. Weber. Fr. Rappaport und Fr. Augustin.
3. „Vormärz heißt die Losung" ... F. Schäfer. Soz Sängerbund.

Zum Schluß: Großer Ball!

WM. SCHOPPENHORST,

Nachfolger von Jacob Huber.

Herren-Schneider.

VANCE BLOCK POINT.

Neuer Tapeten Laden.

CUNNINGHAM und ZIMMER,

Tapeten!

Rouleaux, Oeltuche, Spitzen-Vorhänge 2c.

No. 62 Nord Illinois Straße.

Die leitenden Leichenbestatter

— sind —

FLANNER & BUCHANAN,

Der Gesundheitsrath stellt ihnen die meisten Beerdigungsscheine aus. Sie waren die Ersten, eine Fahrstuhl-Lang in dieser Stadt einzuführen. Hier besitzen die einzige erstklassige Amb. lanz. Sie führten Einbalsamirung in dieser Stadt ein. Sie sind stets Allen voraus. Telephon 641.

No. 72 Nord Illinois Strasse.

Möbel! Möbel!

Um moderne Möbel und Hauseinrichtung gegen leichte Anzahlung zu erhalten wende man sich an den beliebten neuen Möbelhändler

FRANK KŒSTERS,

Ecke New York und Delaware Straße.

Pünktlichkeit, freundliche Bedienung und niedrige Preise, das ist sein Motto!

John Wimmer,

Geprüfter Optiker,

No. 10 Nord Pennsylvania Str.

Alle Augengläser für schwache und schlechte Augen werden angepaßt und auf Bestellung geschliffen.

2. Thüre von der Washington Straße aus.

M. HANSON,

— Händler in —

Feinen Schuhen und Stiefeln.

No. 422 Süd Meridian Straße.